



Freireligiöse Nachrichten

Herausgegeben von der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein

Nr. 81

Januar 2019

*Frieden und Mitmenschlichkeit im Neuen Jahr 2019
wünschen allen Mitgliedern und Familien
Gemeindevorstand und Pfarrer.*



Foto: Petra Raber

Der Frieden ist das Meisterwerk der Vernunft.

Immanuel Kant

Unsere Weihnachtsfeier



Trotz Schneeeinbruch kamen über 40 Mitglieder zur Feierstunde am 3. Advent. Pfarrer Buchner rezitierte die „Weihnachtsidylle“ von Bruno Wille, sprach über die vorchristliche Sonnenwende der Kelten, die Christusmythe von Arthur Drews sowie über den historischen Zusammenhang des im 4. Jahrhundert vom römischen Kaiser gemachten Geburtsfestes – zum einheitlichen Datum des 25. Dezember, ursprünglich der Tag der Wintersonnenwende.

Es wirkten mit: Etienne und der Wunschbaum mit Victoria Rittmann, Lia und Lilli, Pauline und Kimi mit einer Geschichte von Charles Dickens, Cora, Leonie und Nils mit eigenen Texten und Worten von LaoTse – alle mit Blick auf die Kerngedanken des Weihnachtsfestes heute: Mitmenschlichkeit und Frieden.

Wichtig: Kirchensteuer!

(sr) Die Freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.) berechtigt Kirchensteuer zu erheben. Sie macht hiervon im Gegensatz zu anderen Gemeinden aber keinen Gebrauch; sie finanziert sich über Mitgliedsbeiträge. Aus diesem Grund darf als Kirchensteuermerkmal ausschließlich „--“ vermerkt sein. Das Merkmal irgendeiner anderen freireligiösen Gemeinde führt zum Kirchensteuerabzug. Die Steuer geht aber nicht an unsere Gemeinde! Ist also als Kirchensteuermerkmal eines Mitglieds unserer Gemeinde ein anderes Merkmal als „--“ eingetragen, muss dieses beim Einwohnermeldeamt oder Finanzamt gelöscht werden. Hierfür stellt unser Büro eine entsprechende Bescheinigung aus.

Auf keinen Fall darf nur zum Löschen des Merkmals der Austritt aus der Gemeinde beim Standesamt erfolgen. Dies ist der falsche Weg, da er zum Verlust der Mitgliedschaft in unserer Gemeinde führt! Sollte dieser Weg trotzdem gewählt worden sein, sprechen Sie bitte mit unserem Gemeindebüro.

Nahe-Zeitung vom Dienstag, 23.10.2018

Freireligiöse unterstützen die Flutopfer der Region

Einnahmen aus Sommerfest gehen an Förderverein

■ **Idar-Oberstein.** Die freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein unterstützt die Flutopfer in der Region. Die Verantwortlichen haben sich entschieden, die Spenden von ihrem Sommerfest anlässlich der Sommersonnenwende in Höhe von 500 Euro an den Förderverein Lützelsohn zur Unterstützung krebskranker und Not leidender Kinder und deren Familien zweckgebunden für die Flutopfer der Katastrophe in der VG Herrstein und Umgebung zu spenden.

Die Sommerfestteilnehmer konnten für Essen und Trinken eine Spende abgeben, dieser Betrag wurde dann durch die Gemeinde aufgestockt, und so kamen ganze

500 Euro zusammen. Gerhard Schneider und Victoria Rittmann von der freireligiösen Gemeinde informierten sich über den Förderverein Lützelsohn und stellten auch ihre Tätigkeit in der freireligiösen Gemeinde vor. Herbert Wirzius vom Förderverein Lützelsohn bedankte sich herzlich im Namen der Familien mit Kindern für die tolle Spende.

Die freie Religionsgemeinschaft Idar-Oberstein ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wurde 1876 gegründet. Sie ist eine Alternative zu den christlichen Konfessionen, weil sie staatlich anerkannt und den Kirchen rechtlich gleichgestellt ist.



Gerhard Schneider (links) und Victoria Rittmann (rechts) von der freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein übergaben die Spende an Herbert Wirzius vom Förderverein Lützelsohn.

Foto: freireligiöse Gemeinde

Kindergruppe bastelte kleine Meisterwerke

(vr) Unsere bastelfreudigen Kinder waren am 9. November begeistert bei der Arbeit. Es wurden -zig Origami-Herzen und Igelfamilien hergestellt, Weihnachtskarten, Dekodrachen und Pinguine. Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz, und ein gemeinsames Pizzaessen stärkte müde Kinderhände, die ihre Meisterwerke mit nach Hause nahmen.





Jubiläums-Jugendweihe 2018

Im Jubiläumsjahr „50 Jahre Gemeindezentrum“ begrüßten 2. Vorsitzender Rainer Spaeth und Pfarrer Martin Buchner am 21. Oktober 2018 herzlich unsere Gemeindemitglieder Gudrun Herrmann aus Monzingen und Werner Schweig aus Oberstein anlässlich der Feier ihrer Diamantenen Jugendweihe.

Zur freundlichen Erinnerung

2019 findet die Feierstunde zu den Jugendweihe-Jubiläen bereits am Weißen Sonntag, dem 28. April, um 10:15 Uhr im Gemeindezentrum Mainzer Straße 171 statt. Die Jubilare, die 1949, 1954, 1959, 1969, 1994 und 2009 als selbstständige Gemeindemitglieder aufgenommen wurden, sind schon jetzt herzlich eingeladen.

Wir feiern den 200. Geburtstag der Frauenrechtlerin LUISE OTTO

(mb) Ende 2018 wurde in den Medien 100 Jahre Frauenwahlrecht gefeiert. Die eigentlichen freireligiösen Pioniere der deutschen Frauenbewegung wie Luise Otto – in der „Tagesschau“ immerhin als Haupt-Gründerin des deutschen Frauenvereins erwähnt – sucht man z.B. im Artikel von Sonja Redmer im Heimatkalender 2019 unseres Kreises vergeblich!

Eine seltsame Lücke tut sich da auf. Doch zwischen der französischen Revolution 1789 und den englischen Suffragetten 1903 gibt es tatsächlich noch was: Den freireligiösen Gründer Johannes Ronge (1813-1887), der die junge Schriftstellerin Luise Otto dazu inspirierte, die neue deutschkatholisch-freireligiöse Reformbewegung literarisch zu begleiten. Ronge, exkommunizierter Kaplan mit frühen Ideen zur Frauenemanzipation,

wurde auch von Luise Otto unterstützt. Ab 1849 gab sie die „Frauenzeitung“ heraus, worin auch Ronge veröffentlichte. In den Jahren vor und nach 1848 hat es weitere freireligiöse Initiativen gegeben: Bereits 1846 hatte Emilie Wüstenfeld (1817-1874) in Hamburg den „Frauenverein zur Förderung freier christlicher Gemeinden und humaner Zwecke“ ins Leben gerufen, in Verbindung mit der freien Religionsgemeinschaft, zu der auch die Hamburger Sozialreformerin Charlotte Paulsen geb. Thornton (1797-1862) gehörte.

Katinka Zitz-Halein (1801-1877) gründete 1849 in



Mainz den Frauenverein „Humania“, der Hilfe für Demokraten und deren Familien sowie die Unterstützung der kämpfenden Freischaren in der deutschen Revolution zum Ziel hatte. Erwähnt werden muss auch die seit 1850 existierende „Hochschule

für das weibliche Geschlecht“ von Karl Fröbel, einem Neffen des Kindergarten-Pädagogen Friedrich Fröbel. In dieser Schule, die später verboten wurde, wirkte auch Emilie Wüstenfeld. Im Vorstand war auch Berta Traun geb. Meyer, die Johannes Ronge heiratete.

1865 wird in Leipzig der erste Allgemeine Deutsche Frauenverein ins Leben gerufen. Maßgeblich beteiligt waren daran: die Privat-Schulleiterin Auguste Schmidt (1833-1902), zu deren Schülerinnen auch Clara Eißner (1857-1933, später verh. Zetkin) gehörte, als weiteres Gründungsmitglied die Fröbel-Pädagogin Henriette Goldschmidt (1825-1920) – und natürlich **Luise Otto-Peters**, die bis 1895 gelebt hat und vor 200 Jahren am 26. März 1819 in Meißen geboren wurde.



Heute sind auch nach ihr viele Straßen und Schulen benannt. Trägerin des Luise-Otto-Peters-Preises 2018 ist übrigens die Rapperin Sookee aus Berlin.

In der vorgezogenen Geburtstagsfeier am Sonntag, dem 17. Februar, zeichnet Pfarrer Martin Buchner ein Portrait der Jubilarin und ihrer Zeit, in der sich religiöse, soziale und politische Fragen bündelten. Ein Vergleich mit der Gegenwart liegt dabei auf der Hand. Mitwirkende Frauen aus unserer freireligiösen Gemeinde, aber auch Männer sind zu dieser besonderen Jubiläumsfeierstunde sehr willkommen.